

DIE KOMPLEXITÄT DES LEBENS



P. Virgil Steindlmüller OSB,
Interims-Präsident



LIEBE FREUNDE DES ifz, LIEBE INTERESSIERTE!

Jetzt, am Beginn des „zweiten Coronajahres“, spüren wir am eigenen Leib die Komplexität des Lebens und der Welt. Einfache Lösungen und Antworten greifen nicht (mehr). Hier sieht das ifz seinen Auftrag: Was hält eine Gesellschaft zusammen? Wie kann Leben für Alle gelingen – auch und gerade in einer Krise? Wie kann die unbedingte Würde eines jeden Menschen zur konkreten Tat werden?

Erlauben Sie mir noch eine wichtige Information: Helmut Gaisbauer hat mit Februar 2021 aus persönlichen Gründen die Leitung des ifz abgegeben. Auf Bitten von Erzbischof Franz Lackner habe ich die interimistische Leitung übernommen. Ein großes Dankeschön geht an Helmut Gaisbauer für sein Engagement und seine feinfühligkeit, das ifz geleitet und bereichert zu haben. Wir werden seine Zeit als Präsident in der nächsten Ausgabe würdigen. Ich danke Margareta Strasser und Martin Dürnberger für die Unterstützung im Präsidium. Ein Dankeschön geht auch an Geschäftsführerin Michaela Rohrauer, für die Koordination des Übergangs.

Ich freue mich, Teil der Arbeit am ifz zu werden und wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest!

P. Virgil Steindlmüller OSB, Interims-Präsident

START DES INTERDISZIPLINÄREN EU-PROJEKTS „OPPORTUNITIES“ PERSPEKTIVENVIELFALT UND PERSPEKTIVENWECHSEL

Das ifz ist Teil eines Netzwerks von insgesamt 14 Forschungseinrichtungen und NGOs aus der EU sowie afrikanischen Ländern, die in den kommenden vier Jahren gemeinsam an einem EU-finanzierten Forschungsvorhaben arbeiten werden.

Das interdisziplinäre Forschungs- und Praxisprojekt *„Crises as Opportunities: towards a Level Telling Field on Migration and a New Narrative of Successful Integration“* setzt inhaltlich auf Vielfalt und geht über einen rein wissenschaftlichen Zugang hinaus. Das Methodenspektrum reicht von quantitativer Datenanalyse, Narrationsforschung und Fallstudien bis hin zu partizipativen Dialogveranstaltungen und Kunstprojekten.

Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit dem vorherrschenden „Krisennarrativ“, der das Thema Migration und Integration in den EU-Ländern aktuell prägt. Zudem geht es auch um die Suche nach neuen, inklusiveren Erzählungen. Diese sollen besonders Menschen mit Migrationshintergrund gleichberechtigt einbinden, was bislang häufig nicht gelingt.

Ausgangspunkt ist die Idee, dass es dafür neue Dialogformen braucht, die einen tatsächlichen Austausch auf Augenhöhe ermöglichen. Dafür werden im Rahmen von „Opportunities“ neue Formate entwickelt, die von Perspektivenvielfalt ausgehen, Perspektivenwechsel ermöglichen und eine Ethik des Zuhörens fördern. Diese werden dann in mehreren Ländern – darunter auch Österreich – in der Praxis erprobt.

Der offizielle Projektstart war Anfang März 2021. Anstatt live in Brüssel, wie ursprünglich geplant, trafen sich alle ProjektpartnerInnen online zur Auftakt-Konferenz.



opportunities
for a fair narrative on migration



Von links: Dr. Markus Pausch,
Prof.ⁱⁿ Monika Pietrzak-Franger,
Dr.ⁱⁿ Katharina Mader

AUFTAKT ZUR GESPRÄCHSREIHE „KRISE ALS CHANCE?“

WAS RESILIENT MACHT UND ENTWICKLUNGSFÄHIG HÄLT

Im Zuge der Corona-Pandemie war und ist oft von der „Krise als Chance“ die Rede. Ein solcher Zugang setzt voraus, dass mögliche Lernerfahrungen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und kritisch hinterfragt werden.

Unterstützt von der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) laden wir alle Interessierten ein, die Wirkungsmacht der gegenwärtigen Krise unter die Lupe zu nehmen. Gemeinsam mit den Vortragenden stellen wir uns unter anderem folgende Fragen: Welche (demokratie-)politischen Folgen bringt der Erlass von Ausgangsbeschränkungen mit sich? Wie beeinflussen Bilder unseren Pandemie-Alltag? Und welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf Geschlechtergerechtigkeit? Die Veranstaltungen richten sich an alle, die sich für politische Zusammenhänge im Allgemeinen und für den Lebensraum Demokratie im Besonderen interessieren. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen und den geladenen ReferentInnen ins Gespräch zu kommen!

Der Eintritt zu den Veranstaltungen, die auch online übertragen werden, ist frei. Den Link erhalten Sie rund eine Woche vor Veranstaltungsbeginn.

Mittwoch, 14. April 2021, 19:30 Uhr

Dr. Markus Pausch:

„Zwischen Vertrauen und Kontrolle. Was Ausnahmesituationen für Demokratie und Rechtsstaat bedeuten“

Kapitelsaal, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

Montag, 3. Mai 2021, 19:30 Uhr

Prof.ⁱⁿ Monika Pietrzak-Franger:

„#CoronaAlltag. Wie Bilder den Umgang mit Krisen prägen“

Kapitelsaal, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

Mittwoch, 16. Juni 2021, 18:30 Uhr

Dr.ⁱⁿ Katharina Mader:

„Geschlechtergerecht aus der Pandemie?“

Im Freien, vor dem Edith-Stein-Haus, Mönchsberg 2a, 5020 Salzburg
(Bei Schlechtwetter: Kapitelsaal, Kapitelplatz 6)

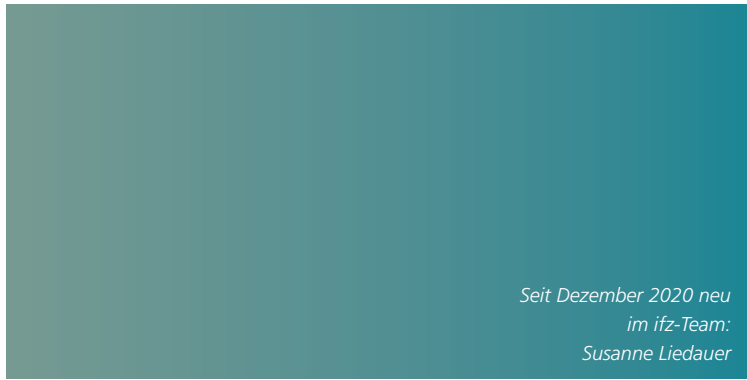
Anmeldung erbeten unter: office@ifz-salzburg.at oder 0662/842521-161 bis ca. eine Woche vor Veranstaltungsbeginn.

UNTERSTÜTZUNG FÜR LERNBUDDYS

Im aktuellen Schuljahr beteiligen sich so viele Lernbuddys am Mentoring-Projekt „Lernen macht Schule“ wie noch nie zuvor: Insgesamt meldeten sich 51 Studierende für das Ehrenamt. Der Wunsch, in schwierigen Zeiten für andere da zu sein, ist ein wesentlicher Grund für das Engagement.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien ist aber auch – bedingt durch mehrere Lockdowns und Online-Unterricht – so herausfordernd wie noch nie. Die Mentorinnen und Mentoren werden auf ihrem Weg auf vielfältige Art und Weise unterstützt, vor allem auch, um den Herausforderungen des „home schoolings“ gut begegnen zu können. Fortbildungen und regelmäßige Gruppensupervisionen – die von den Studierenden sehr gut angenommen werden – geben Rat und Halt.

Auch befragt das ifz derzeit andere Mentoringprojekte, um so die Lernerfahrungen der vergangenen Monate zu sammeln und auszuwerten. Die Pandemie erfordert in allen Projekten Adaptierungen und bringt auch einen Schub in Richtung „Digitalisierung“ von Betreuungsangeboten.



Seit Dezember 2020 neu
im ifz-Team:
Susanne Liedauer

FORSCHUNGSPROJEKT: RESILIENTE GEMEINSCHAFTEN DIE RESILIENZ EINES SYSTEMS FESTSTELLEN

Im Projekt „Resiliente Gemeinschaften“ analysieren wir, welche Auswirkungen die Coronapandemie auf das städtische Hilffssystem für Menschen in Not hat und was dieses in der aktuellen Situation resilient macht.

Die Coronapandemie hat unseren Alltag stark verändert. Die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus, wie Distance Learning, Lockdown und Kurzarbeit, betreffen alle Menschen. Und doch treffen sie jene ungleich härter, die obdachlos, armutsgefährdet, alleinerziehend, prekär beschäftigt oder von häuslicher Gewalt bedroht sind. Die Krise, in der wir uns seit einem Jahr befinden, bildet einen idealen Nährboden für den Ausbruch oder die Rückkehr psychischer Erkrankungen.

Wir werfen einen Blick auf die systemisch generierte Resilienz, aber auch auf die Resilienz-faktoren ihrer Einzelemente (Organisationen, Einzelpersonen). Diese, so lautet eine These, könnten aufgrund eines Kumulationseffektes

zur Resilienz des Systems beitragen, und dieses wiederum zur Widerstandsfähigkeit der Menschen und Institutionen. Der dahinterliegende Gedanke ist ethisch geprägt: Menschen, die sich in Notsituationen befinden, finden in sozialen, caritativen und gemeinnützigen Einrichtungen einen kurz- oder langfristigen Anker. Betroffene werden psychologisch, pädagogisch, finanziell und sozial aufgefangen und gestützt. Dies entspricht dem Pfeiler sozialer Nachhaltigkeit, den es angesichts zunehmender Polarisierung in der Gesellschaft zu stützen gilt.

In einem weiteren Teil des Projekts untersuchen wir, wie resilient sich die Gemeinde St. Johann am Walde nach einem verheerenden Zeltfestunglück erweist.

HERZLICH WILLKOMMEN SUSANNE LIEDAUER!

Susanne Liedauer ist seit Dezember 2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Resiliente Gemeinschaften“ am ifz Salzburg tätig. Unter anderem wirkt sie dabei an einer Studie mit, in der untersucht wird, worin die Resilienz-momente des kommunalen Hilffsystems für notleidende Menschen in der Stadt Salzburg bestehen.

Generell gilt das Forschungsinteresse von Susanne Liedauer der Verknüpfung intrapersoneller Handlungsperspektiven mit interpersonellen und damit soziologischen Zusammenhängen. Dies setzte sie auch im Wissenschaftsnetzwerk UniNETZ ein, in welchem sie über den Zusammenhang von Wohnraumknappheit und Machtverhältnissen zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen forschte.

Susanne Liedauer studierte Lehramt (Geographie und Latein) sowie Psychologie in Salzburg. Sie ist des Weiteren über den Verein *forum n* in der Nachhaltigkeitslehre und -kommunikation an der Uni Innsbruck sowie als Projektmitarbeiterin im Projekt UniNETZ tätig.

WENN AUCH SIE PROJEKTE UNTERSTÜTZEN WOLLEN:

ifz salzburg IBAN: AT37 5500 0000 0239 3128 BIC: SLHY AT25
Tel. 0043.(0)662.842.521.161 / Email: office@ifz-salzburg.at

Mit Ihrer Spende fördern Sie Wissenschaft für Menschen am ifz. Sie wird in Ihrer Arbeitnehmerver-anlagung berücksichtigt: Geben Sie uns dafür einmalig Ihr Geburtsdatum und Ihren Vor- und Nach-namen bekannt. Danach wird Ihre Spende (auch in den Folgejahren) automatisch berücksichtigt. Mehr Infos zur Spendenabsetzbarkeit: www.bmf.gv.at

Herzlichen Dank!

Herausgeber: ifz. internationales forschungszentrum für soziale und ethische fragen. mönchsberg 2a, 5020 salzburg tel. 0043 / (0)662 / 842 521 161, www.ifz-salzburg.at

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.^a Michaela Rohrauer
Cover: Saurav Mahto/unsplash Fotos: ifz, markushuber, P. Rußmann, K. Pietrzak, Javier Allegue Barros/unsplash p.b.b. Verlagspostamt 5020. Sponsoringpost. Erscheinungsort: Salzburg. Zul.-Nr. 052036136 Zeitungsnr.: 1/2021